

In den Mitgliederversammlungen zur Auswertung der Rationalisierungskonferenz sprachen die Genossen zumeist sehr konkret über die Rationalisierung der Produktion, insbesondere über die Rationalisierung und höhere Ausnutzung der Produktionsgrundfonds. Es ging um eine bessere Schichtauslastung, Aussonderung veralteter Maschinen, Modernisierung von Ausrüstungen, Standardisierung, Mehrmaschinenbedienung, vorbeugende Instandhaltung, höhere Kontinuität im Produktionsablauf usw. Alles das sind wichtige Aufgaben bei der sozialistischen Rationalisierung. Sie sind darauf gerichtet, den Aufwand je Erzeugnis zu senken und die Rentabilität der Fonds zu erhöhen.

## Ökonomie der produktiven Fonds

Ein wesentlicher Faktor in der Ökonomie der produktiven Fonds ist die rationelle Verwendung von Umlaufmitteln. Die meisten Mitgliederversammlungen in Betrieben der metallverarbeitenden Industrie behandelten die Probleme der Ökonomie der Umlaufmittelfonds jedoch nur am Rande. Dabei haben die Parteiorganisationen und ihre Leitungen speziell in den Betrieben der metallverarbeitenden Industrie Grund genug, die Aufmerksamkeit nicht nur der Leiter, sondern aller Werktätigen auf dieses Problem zu lenken.

Der internationale Trend zeigt ein ständiges Absinken der Umlaufmittelintensität. Unsere Betriebe der metallverarbeitenden Industrie halten mit dieser Entwicklung nicht Schritt. Selbst bei der Errichtung einiger zentraler Fertigungen wird die Ökonomie der Umlaufmittel noch nicht genügend berücksichtigt. So belaufen sich die Bestände an Rohlingen im Betrieb für die zentrale Fertigung von Flachteilen der WB Poly-

graph in Staaken auf etwa 200 Tage. Das ist mehr, als die entsprechenden Normative in den früher einzelnen Produktionsbetrieben vorsahen. Keine Parteileitung sollte die Versuche von Leitern, eine so hohe Bestandhaltung zu rechtfertigen, billigen, auch dann nicht, wenn die Zuliefertermine zum Beispiel durch die Gießereien nicht exakt eingehalten werden. Ausgehend von der volkswirtschaftlichen Verantwortung für die Nutzung der Fonds hat jede Parteileitung eines Betriebes oder der WB die Pflicht, vom Werkdirektor bzw. Generaldirektor Rechenschaft über hohe Bestände zu fordern.

Mit der Errichtung von zentralen Fertigungen zum Beispiel wollen wir doch eine echte Ökonomie der Fonds erreichen. Der volkswirtschaftliche Nutzen bleibt aber aus, wenn ungerechtfertigte Materialbestände gehortet werden. Sie sind totegelegtes Nationaleinkommen, die außerdem hohe Gemeinkosten verursachen. Die Forderung nach größerer Ökonomie der Fonds durch ökonomisch begründete Bestandhaltung, rationelle Lagerwirtschaft und sparsamen Materialeinsatz ist eine Kernfrage bei der Rationalisierung, die in allen Betrieben von den Grundorganisationen als ein ideologisches Problem gestellt werden muß.

## Eigenerwirtschaftung der Mitte!

Für die bessere Ausnutzung der Produktionsgrundfonds und vor allem auch der Umlauffonds in jedem Betrieb eröffnet die zweite Etappe des neuen ökonomischen Systems neue Möglichkeiten. Der springende Punkt hierbei ist die Verwirklichung des Prinzips der Eigenerwirtschaftung der Mittel für die erweiterte Reproduktion. Die Eigenerwirtschaftung der finanziellen und der rationellste Einsatz der

Grafik: Gneckow

